



Niederschrift

Sitzung Planungsausschuss
15. Juni 2023, 16:45 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz
Vorsitzender: Bürgermeister Daniel Fluhrer

Punkt 1 der Tagesordnung: Überarbeitung der Leitungsplanung in der Kaiserstraße - Fernwärmeleitungen mit einplanen und verlegen

Antrag: AfD

Vorlage: 2023/0336

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD) bedankt sich für die Antwort der Verwaltung und hat noch ein paar Fragen dazu. Es wurde ausgeführt, dass notwendige Ergänzungen und Bedingungen im Fernwärmenetz im Zuge der Umsetzung des Projekts ausgeführt werden und die Prüfung der Notwendigkeit eingeflossen ist. Was ist notwendig? Am Ende der Verwaltungsantwort heißt es dann: Da keine Anschlusspflicht für die Fernwärmeversorgung besteht, können die Stadtwerke Karlsruhe nur bedingt Einfluss darauf nehmen, dass die Beauftragung rechtzeitig vorliegen, um eine Umsetzung in einem übergeordneten Projekt zu gewährleisten. Das klingt für ihn so, als würde jemand anders entscheiden, was notwendig ist und was nicht und dass die Stadtwerke gerne eine größere Rolle bei der Neuplanung hätte. In den letzten Tagen haben wir auch erleben dürfen, dass Fernwärme auf Bundesebene einen anderen Stellenwert eingeräumt wurde. Daher seine Frage, ob man die Planung bei der derzeitigen Lage nicht anders machen würde? Es hört sich für ihn so an, als würde man sich sehr auf die bestehende Infrastruktur stützen und den Ausbau nur da machen, wo es unbedingt notwendig ist. Wäre es nicht sinnvoll, wenn man schon eine Ost-West-Bewegung macht, die Fernwärme leistungsfähiger zu machen? Wie würden die Antworten jetzt lauten?

Der Vorsitzende erläutert, dass die Fernwärmeleitungen derzeit nicht in der Länge in der Kaiserstraße, sondern in der Achse unseres Kanals liegen. Dort lag die Achse der Bahn drauf, die jetzt entfällt. Die Idee ist, die Fernwärmeleitung in diesen Streckenabschnitt einzulegen. Die Fernwärmeversorgung in der Kaiserstraße war vorgesehen, es ist aber nicht möglich wegen der Straßenbahn. Die Vermutung ist, dass wenn wir noch weitere Gebäude anschließen, haben wir mehr Redundanzen als wenn man stückelt. Es wurde geprüft und man würde es heute auch nicht anders machen.

Pfister (TBA) hält fest, dass grundsätzlich die Antwort heute genauso ausfällt wie vor einigen Jahren. Die Fernwärmeleitung ist berücksichtigt in der Planung und „notwendig“ bezieht sich hier im Grunde auf die Bereiche, die in voller Weise durch den Straßenumbau entsprechend angepasst werden müssen. Die Fernwärmestruktur in der Kaiserstraße und in den Seitenstraßen wird bisher über die Strahlenstraße angeschlossen. Das heißt, wenn ein Anlieger einen Anschluss in Zukunft möchte, dann wird das immer möglich sein.

Stadtrat Dr. Cremer (GRÜNE) fragt nach, ob die Netzplanung auch die Anforderungen der Energieleitplanung einhält, die gerade in der Mache ist? Es könnte sein, dass die Fernwärmeleitung eine klimaneutrale Lösung ist und das könnte dazu führen, dass man mehr Gebäude anschließen sollte.

Pfister (TBA) stellt klar, dass er nicht stellvertretend für die Stadtwerke sprechen kann. Der Fernwärmeausbau ist bei den Stadtwerken schon sehr hochgehängt. Es gibt eine Konzeption zum Fernwärmeausbau, der massiv stattfindet. Für die Stadtwerke ist natürlich die Wirtschaftlichkeit auch ein Thema neben der Konzeption. Die Fernwärmennutzer müssen letztendlich ja auch den Preis zahlen. Es muss ein Zusammenspiel sein aus der Strategie, dem Fernwärmeausbau und dem Preis der Fernwärme. Daher müsste man die Frage an die Stadtwerke stellen.

Der Vorsitzende ergänzt die Antwort. Die Planung ist nicht so alt, dass es nicht diese Themenkomplexe beinhaltet. Die Achse ist seines Wissens beim Friedrichsplatz weiter südlich als die Hauptachse. Davon ausgehend hat man alle Möglichkeiten alles zu erschließen. Wichtig ist, dass man sich nichts verbaut. Nach seinem Wissen, konterkariert sich das nicht.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD) fragt, ob diese Verwaltungsantwort allein vom Tiefbauamt ist oder ob auch die Stadtwerke dazu befragt wurde? Aus dem Aufsichtsrat der Stadtwerke weiß er, dass der Stellenwert des Fernwärmeausbaus in Karlsruhe angestiegen ist, so wie er bundesweit angestiegen ist. Er findet den Vorschlag schon sinnvoll, wenn man überlegt wie man in den nächsten Jahren weitermacht. Jedoch hat er das Gefühl, dass die Antwort aus dem Status Quo getroffen wurde. Deshalb nochmal die Frage, ob die Strategie der Stadtwerke in irgendeiner Weise in diese Antwort eingeflossen ist? Haben die Stadtwerke mitgearbeitet?

Der Vorsitzende teilt mit, dass die Stadtwerke mitgearbeitet haben. Die Stadtwerke sind involviert in alle Prozesse der Stadt, um das Zukunftssystem zu sichern. Daher sind diese eher vor der Zeit als hinterher und sind proaktiv mit in der Abstimmung dabei. Ein Einzelfall macht am Ende nicht die Strategie kaputt. Die Kolleg*innen sind weiter in der Diskussion.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD) erklärt, dass das kein Antrag war mit wieso habt ihr nicht daran gedacht, sondern es war in der jetzt geänderten Situation ein Denkanstoß, die Planung nochmal zu überdenken. Zu dem Punkt hat er wenig gehört was dem widerspricht. Bittet darum, dass man von den Stadtwerken nochmal eine Information bekommt, ob das tatsächlich eine schlechte Idee ist im Hinblick auf die aktuelle Situation.

Pfister (TBA) stellt klar, dass die Stellungnahme hier auch mit den Stadtwerken abgestimmt ist.